



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels**

**Torsellini, Orazio**

**München, Jm Jahr Christi 1674.**

IV. Vernimbt die Marter Antonii Criminalis.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-41408**

zwey andere hinzu. Das erste; zum öfftern geschah es daß er an dem Ufer des Meers den Fischern zusah / vnd wana sie mit ihren Netzen an das Gestalt kamen / ware offte gar nichts oder sehr wenig darinn / vnd hiesse / was der Fürst der Apostel an einem Ort bey Luc. c. 5. sich beklagt: Tota nocte laborantes nihil cepimus, wir haben die ganze Nacht gearbeitet / vnd nichts gefangen. Xaverius erbarmete sich über die arme Leut / wendet sich zum Gebett; benedeyet vnd segnet ihre Netz / hiesse sie wider hinein werffen / vnd nimbe war / gemeinlich hat sich der Fischzug vmb ein merckliches gebessert / dergestalt daß manchmal auff sein Wort schier die Netz vnd Garn zerrissen wurden. Ja was noch mehr ist / vmb dieselbig Gegend herumb / hlib das Meer / welches zuvor sehr schlecht / vnd Erwinlos ware / hernach über die massen Fischreich / vnd glückete den Fischern sehr.

B. Das Ader. Ein Mutter hätte ein Kind / welchem ein starker Fluß vom Haupt herab gefessen / verhartet vnd sehr geschwollen / vnd häßlich war. Dem heiligen Mann begegnet die Mutter mit dem Kind. Der erbarmliche Anblick war Xaverio gnug / vnd an statt alles Anhaltens / was die Mutter wolte. Nimbt das Kind an seine Arm / sihet es süßiglich an; sprechend / Gott segne vnd benedey dich; Alsobald war das Kind schön vnd gesund / gab es der Mutter / die es dann mit Danck vnd Freuden annamb.

### Das vierdte Capitel.

#### Xaverius erkennet im Geist die Marter Antonii Criminalis.

**D**ie fröliche Fortpflanzung des Christlichen Glaubens haben eben derselben Tagen die Send-Schreiben / so auß India ihme zugeschickt worden / Xaverium nit ein wenig betrübt / auß welchen er den tödlichen Abgang Antonii Criminalis vernommen. Dieser (wie oben gemeldet) hat von Francisco die Verwaltung des Comorinischen Vorgebürgs empfangen / vnd den Christlichen Glauben daselbst vier Jahr lang dapfer fortgesetzt. Im Jahr aber 1549. nit lang zuvor / ehe Xaverius in Japon ankommen / die herrliche Belohnung seiner angewendten Mühe vnd Arbeit / die Marter-Kron ganz Sigghafft erlangt. Dann als die Badager durch Neid vnd Haß des Christlichen Glaubens / auß nechst gelegnem Königreich Bisnaga / die Comorinische Landschaft mit großem Kriegs-Heer überfallen / haben die Christen / wie in solchem Schrecken pflegt zugeschehen / ihre Häuser vnd Dörffer verlassen /

verlassen / vnd ein jeder für sich selbst angefangen den Portugesi-  
schen Schiffen / so damalen ohne alle Gefahr daselbsten ankommen/  
zuzuehen / vnd darinnen sich zu salviren vnd zuerretten. Bey so  
großem Jammer vnd Geschrey der Kinder vnd Weiber ist Antonius  
überauß ängstig vnd sorgfältig / wie er die Forchtsame fort bringen/  
vnd den Kranken Hülf erzeigen möchte. Als nun bey also be-  
schaffnen Dingen der Feind herzu nahete / darmit nit villeicht eeli-  
che neue Christen von den Barbaren gefangen / vnd durch vnmensch-  
liche Pein vnd Marter vom Christlichen Glauben wider abwendig  
gemacht wurden / entschließt er sich / wanns je die Noth erforder-  
te / als ein getreuer vnd guter Hirt / sein Leben für seine Schäf-  
lein zugeben.

Die Portugeser ermahneten ihn in ihre Schiff zukommen /  
damit er Augenscheinlicher Leibs Gefahr möchte entrinnen / er aber  
vergibt seiner / vnd befürdert anderer Wohlfahrt / fürnehmlich aber  
erlet er die Kinder vnd Weiber an sichere Derrer zusehen / als welche  
schwach : vnd der Blödigkeit mehr vnderworfen gewesen. In  
deme er nun also andere von der Barbaren greulichem Toben vnd  
Wüten entlediget / gerath er vnversehens in die ihme nachsende  
Feind / vnd wird von ihnen umgeben : Er aber mit Inbrünstiger  
Liebe gegen GOTT entzündet / vnd auß größerm Verlangen mehr des  
ewigen / als zeitlichen Lebens begierig / gibt sich mit gebognen Knien  
vnd auffgehauenen Händen gen Himmel / mit vnglaubiger Dapffer-  
keit also williglich in Tode / daß weder an seiner vnüberwindlichen  
Tugend / noch der Barbaren Grimmigen vnd Zorn etwas gemangelt.  
Dann als sie ihn mit dreien Spiessen durchstochen / hat er seinen  
Geist dem Allmächtigen GOTT seliglich auffgeben. Man sagt / wie  
die Barbaren ihn tödlich verwundet / vnd plündern wolten / habe  
er den Mörderischen Raubern geholffen / ihme selbst seine Kleider  
aufzuziehen / damit anzuzeigen / daß er nit weniger bereit / die Kleider  
aufzuziehen / als sein Leben darzugeben. Dife Botschafft (wie nit we-  
niger) hat Xaverium berrübet / dann ihn geschmerzt / daß er eines  
so getreuen Mitgehülffens solte beraubt seyn / sich beynebens aber  
höchlich erfreut / der ihme Antonio zugestandner Kron vnd Marter  
Ehr. A. Wie er ihn dann bewainet / vnd als eines heiligen  
Manns Denckwürdigen Tode zugleich gerühmt / auch ihme selbst ein  
neue Hoffnung geschöpfft / daß diser Acker / mit eines so herrlichen  
Martyrers Blut besuchiget / werde reichlichere Früchten täglich  
bringen.

Antonii  
Criminalis  
Marter-  
Kron.

bringen. Inmassen dann nachmals der Ausgang des Xaverii Hoffnung genugsam bestätiget / seymalen von derselben Zeit an / anderswo nirgends herrlichere vnd mehr Früchten des heiligen Evangelii sich erzeiget / vnd sehen lassen / als zu Comorin / daselbst die Anzahl der neuen Christen Hauffenweiß täglich zugenommen / welche nit weniger an Güte / als Andacht fürtrefflich gewesen.

A. Vom seligen Martyrer Antonio Criminali muß ich nur etliche kurze Umstände allhie hersehen. Er war der erste / der auß der Societät das Blut vmb Christi willen vergossen. Hat fünf Wunden empfangen / die erst von einem Saracener durch die lincke Seiten mit einem Spieß. Die ander gleichfals mit einem Spieß vmb die Brust; die dritte mit einer Lanzen durch die Achsel / die vierdte mit einer andern Lanzen durch die Rippen / vnd die letzte / da man ihm das Haupt / da er schon gefallen / abgenommen. Täglich bettete er mit gebognen Knien vierhymal. Seine Tugenden zubeschreiben / wäre ein ganzes Buch vonnöthen / spricht Alphonsus Cyprianus. Der heilige Xaverius in einem Send-Schreiben an seinen heiligen Ignatium sagt: er wäre ein heiliger Mann / allen vnd jeden so angenemb / daß man es zu gnügen nit wol beschreiben möge. Seines gleichen wünschete er für selbe Landschafften mehr. Von einem Heiligen gelobt werden / das ist für ein rechtgeschaffnes Lob zuhalten. Sein Bruder Joannes Dominicus Criminalis war im 1595. Jahr sehr krank / der Teuffel liesse sich in Todts-Nöthen sichtbarlich sehen / aber P. Antonius Criminalis verfechtete seinen Bruder / vnd verjagte den bösen Feind; Dominicus wird gesund / vnd stellet sein Leben forthin auff die Ewigkeit sehr fromb vnd Gottselig an. Barth. Annus dierum mem. 7. Febr.

### Das fünffte Capitel.

Nach dem zu Tangorima der Christliche Glaub keinen Fortgang haben wöllen / predigte Xaverius das Evangelium zu Firand vnd Aman-  
gus.

**E**n gleich ist der Ausgang Xaverii zu Tangorima gewesen / wiewol in gleichem Werck / dann als er auß herrlicher Begierd der Marter-Kron bey den Vönsen / ihme ein Ansehen gemacht / auch allbereit die Früchten Christlicher Lehr an